

Ortschronik



Februar

2010



Herausgeber:

Große Kreisstadt Pirna,
vertreten durch Oberbürgermeister
Klaus-Peter Hanke

Redaktion:

Ortschronistin Barbara Stohn

Layout, Satz, Druck:

Stadtverwaltung Pirna
Am Markt 1/2
01796 Pirna

01.02.10 Im Arbeiter- Samariterbund (ASB) Königstein/Pirna wirkt seit dem 1. Februar 2010 eine neue Geschäftsführerin. Katrin Gunkel ist gebürtige Pirnaerin, ging kurz vor der Wende 1989 nach Augsburg und leitete dort sieben Jahre ein Altenhilfezentrum und ein Pflegeheim des Diakonischen Werks. Seit 13 Jahren ist die 46-jährige Sozialfachwirtin in diesem Bereich tätig. Da sich der ASB- Vorstand 2009 von der bisherigen ASB-Geschäftsführerin Viola Schäd wegen unüberbrückbarer Meinungsverschiedenheiten über die Führung des Wohlfahrtsverbandes trennte, stand die Stelle zur Verfügung. Katrin Gunkels Eltern leben in Struppen bei Pirna, ein Grund mehr, in die Heimat zurückzukehren, wo demnächst noch weitere Aufgaben für die Geschäftsführerin anstehen.

Die Arbeitslosigkeit nahm im Januar 2010 im Wirkungsbereich der Arbeitsagentur Pirna deutlich zu. 1.900 Männer und Frauen mehr als im Dezember 2009 mussten sich erwerbslos melden. Die Arbeitslosenquote sei jedoch für die Jahreszeit typisch, befand die Arbeitsagentur, weil in dieser Zeit u. a. in der Bauwirtschaft die Leute nach Hause geschickt werden. Die Zahl der Langzeit- und Jugenderwerbslosen erhöhte sich ebenfalls, liegt aber unter der Zahl des Vorjahreszeitraums. Die Nachfrage nach dem Saison-Kurzarbeitergeld bei Betrieben steigt an.

Der Arge Pirna gelang es, im Jahr 2009 fast 4.900 Männer und Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu vermitteln. Arbeitslose erhalten allgemein ein Jahr lang das Arbeitslosengeld I, danach das Alg II. 2009 gab die Arge für Ein-Euro-Jobs, ABM, Weiterbildung, Qualifizierungs- und Eingliederungszuschuss 24,7 Millionen Euro aus. Zu den Aufgabengebieten der Arge gehört die Bearbeitung der

Widersprüche zu den Leistungsbe-rechnungen für Erwerbslose. Die in der Institution monatlich neu eingereichten Widersprüche erreichen die Zahl 450, so dass gegenwärtig 1.700 Verfahren in Arbeit sind.

01.02.10 Die Grünen des Kreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wählten einen neuen Vorstand ihres Verbandes. An dessen Spitze stehen die beiden Pirnaer Maria Giesing (48) und Andreas Fußy (32). Die Diplom-Sozialarbeiterin und der Heilerziehungspfleger wirkten bisher auch schon im Vorstand des Grünen Kreisverbandes mit. „Wir haben in Pirna und Freital eine stabile Mitgliederbasis. Künftig wollen wir auch im übrigen Kreisgebiet neue Mitglieder gewinnen und grüne Aktionszellen schaffen.“



Vorstand des Grünen-Kreisverbandes Maria Giesing und Andreas Fußy
Foto: D. Förster

Kunst und Kultur

30.01. – 09.05. Die Sonder- bzw. Personalausstellung 2010 im Stadtmuseum Pirna widmet sich dem Leben und Werk eines weniger bekannten, aber dennoch herausragenden Dresdner Malers: Johannes Beutner (1890 – 1960). Mit über hundert Gemälden und etwa 200 Skizzen ist es die bisher

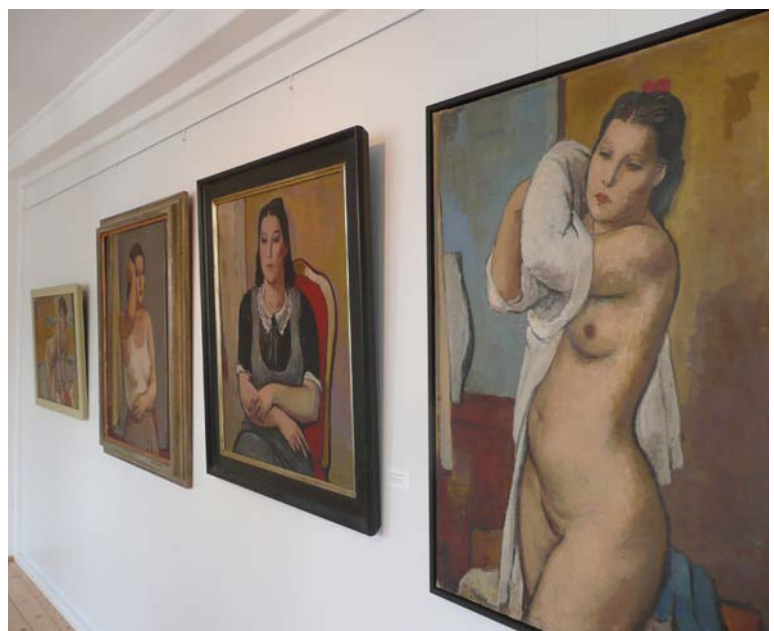
umfangreichste Ausstellung, die dem Künstler bisher zuteil wurde. Eine Monografie, die eine Dokumentensammlung und Gemäldeabbildungen enthält, erschien parallel zur Bilderpräsentation. 2010 jährt sich Johannes Beutners Geburtstag zum 120. Mal und sein Todestag zum 50. Mal. Das Foto zeigt (links) ein Selbstbildnis des Künstlers.

stützung seines Schwiegervaters ermöglichten Beutner ein Studium an der Dresdner Kunstakademie und spätere Selbstständigkeit. Nachdem sich erste Erfolge einstellten, erklärten die Nazis Beutners Arbeiten zu entarteter Kunst. Der Maler sah sich gezwungen, als Handelsvertreter für Fahrradteile Geld zu verdienen. Seine Malerei führte er weiter. Das be-



Personalausstellung im Stadtmuseum: Johannes Beutner (1890-1960)

Die Nachkommen des Künstlers, Sohn Ernst mit Ehefrau und Schwägerin, stellten den Bildernachlass, alte Dokumente, Fotos, Skizzen und die eigenen Erinnerungen zur Verfügung, so dass zusammen mit 21 Leihgebern von Bildern ein guter Schaffensquerschnitt gezeigt wird. Der Vortrag von Dr. Jödis Lademann und die Dankesworte von Marie-Luise Beutner zur Vernissage zeichneten das Künstlerporträt eines einfachen, mitunter entbehrungsreichen Lebens. Als Sohn eines Schmieds in Cunnersdorf bei Dresden geboren, musste der talentierte Johannes frühzeitig mit anpacken. Für eine künstlerische Ausbildung langte das Geld nicht. Erst die finanzielle Unter-



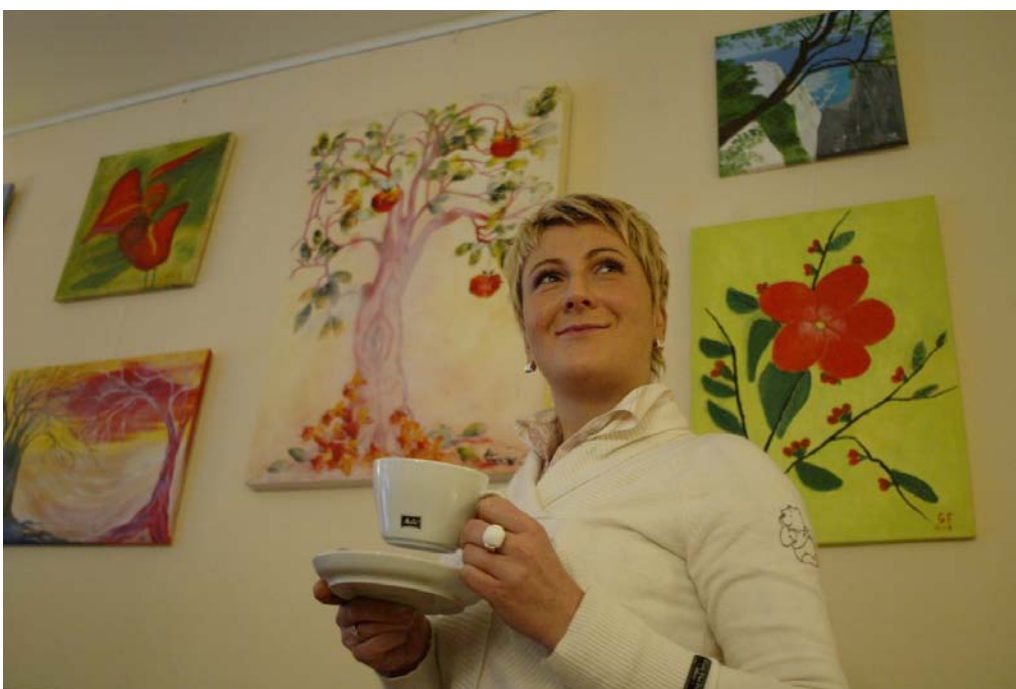
Bilderausstellung im Stadtmuseum: Johannes Beutner

wegte Leben des Künstlers schloss die Zeit von zwei Weltkriegen und vier politischen Systemen ein. Im Jahr 1945 verlor er beim Angriff auf Dresden das Atelier und fast sein gesamtes Werk. Seine zweite Frau und die beiden Söhne überlebten den Krieg unbeschadet, so dass Beutner Kraft schöpfte, um als 55-Jähriger einen Neuanfang mit umfangreichem Spätwerk zu schaffen. Vielfach zeichnete er seine Ehefrau. Er gilt als bedeutender Akt- und Landschaftsmaler. Die Farbgebung ist kräftig und ausdrucksstark, die Aussage harmonisch und heimatverbunden.



Bilderausstellung im Stadtmuseum: Johannes Beutner

Der im Pirnaer Frauenzentrum des Demokratischen Frauenbunds etablierte Mal- und Zeichenzirkel fasste die markantesten bisherigen Arbeiten zusammen und bestückte damit eine Ausstellung im Café Art an der Gartenstraße. Die Mitglieder des Zirkels, Katrin Fröde, Günter Fuchs, Veronika Kresse, Monika Rudolph und Heidrun Rosenbaum zeigten im Januar und Februar Pastelle auf Papier, Acrylmalereien und Ölbilder auf Leinwand. Beim wöchentlichen Training im Frauenzentrum Doh-



Bilderausstellung, Mal- u. Zeichenzirkel des Frauenzentrums, Foto: D. Förster

naische Straße 46 erteilt die Keramikmalerin Katrin Fröde Anleitungen für verschiedene Maltechniken.



Bilderausstellung, Mal- u. Zeichenzirkel des Frauenzentrums,
Foto: D. Förster

Die Autorin der Publikation „Die Stadtmusik in Pirna“, Dr. Anneliese Zänsler, schrieb eine Fortsetzung über Pirnas Musikgeschichte. Das erste Werk endete mit der Auflösung der Stadtkapelle im Jahr 1907. Die Weiterführung knüpft dort an und setzt das städtische Musikwesen bis zum Ende der DDR-Zeit fort. Das bebilderte 250-seitige Buch mit Originaldokumenten beschreibt 90 Jahre regionale Musikgeschichte. Komponisten, Musiker, Dirigenten und Musiklehrer aus Pirna und dem Großraum Dresden kommen selbst zu Wort und werden von der Autorin beschrieben. Orte wie die Tannensäle, der Saal vom „Schwarzen Adler“ oder der Volkshaussaal entstehen in ihren Glanzzeiten vor dem geistigen Auge des Lesers. Die Geschichte des 1945 gegründeten, kurzzeitig wirkenden Gewerkschaftstheaters Pirna und des Operettentheaters Heidenau ist nachzulesen, ebenso die Gründung des Kreiskulturorchesters im Jahr 1951. Anekdoten, politische Auseinandersetzungen mit der Partei- und Staatsmacht, Humorvolles und gesellschaftliche Prozesse sind dem Buch einverleibt sowie die Namen aller, deren Anliegen es während der 90

beschriebenen Jahre Bedürfnis war, die Musik in Pirna voranzubringen.

02.02. Das Uniwerk Schmiedestraße, Treffpunkt für Jugendliche mit künstlerischen Interessen, führt 2010 die monatliche Reihe Jazz55 fort. Das erste Konzert aller vier Musiker, Thomas Hübel (Gitarre), Olaf Groß (Keyboard), Alexander Fuchs (Bass) und Volkmar Hoff (Schlagzeug), galt den Klängen von Jazz und Swing.

Der Pirnaer Verein „Atze“ bietet im Veranstaltungsraum des Soziokulturellen Zentrums Sonnenstein den Ortsteilbewohnern (und anderen) Kurzweiliges und Wissenswertes in Vorträgen oder Ausstellungen an. Am 2. Februar stand eine Lesung im Mittelpunkt, die die Pirnaer Autorin und Hobbymalerin Anne Krahel gestaltete. Ihr Buch „Glaube an das Leben“ erzählt die Geschichte einer einfachen Frau, deren Lebensrückblick auf 85 oft schwierig zu meistern Jahre weist. Erinnerungen an amüsante aber auch dramatische Situationen zeichnen ein Bild voller Lebenskraft- und -weisheit. Das Buch ist die Dankesbezeugung der Enkelin Anne Krahel an ihre Großmutter. Die Bilderausstellung bei „Atze“ zeigt das Mehrfachtalent der Pirnaerin.

06.02. Eine Pirnaer Musiktradition aus dem Jahr 1545 kann weitergeführt werden. Sachsens wohl älteste Turmbläsertradition ist in St. Marien zu Hause. Ein Vertrag aus dem Jahr 1545 legte fest, dass bei festlichen Anlässen vom Kirchturm St. Marien zu „pfeifen“ sei. Auch der heutige Posaunenchor unter Leitung von Thomas Albrecht kommt dieser Tradition kontinuierlich nach. Immer sonnabends 18.00 Uhr nach dem Abendläuten treten die Musiker auf den Turmbalkon von St. Marien heraus, um über den Dächern der Stadt in 40 Metern Höhe zu spielen. Zum Jahresende 2008 ergab sich eine Zwangspause. Seit der letzten Sanierung des Turmbalkons vor 80 Jahren hatten sich Mängel am Geländer und den Eichenbohlen gebildet, auch die Sandsteinkonsolen boten nicht mehr die erforderliche Sicherheit. Damit eine baldige Sanierung einsetzen konnte, sammelte die Gemeinde etwa 4.000 Euro Spendengeld. „Erfreulich schnell wurden die beantragten Städtebau-Fördermittel von der Stadt bzw. Bund und Land bereitgestellt“, äußerte Pfarrer Christian Fleischer erleichtert. 42.000 Euro mussten aufgebracht werden. Allein das Einrücken des Turms über 40 Meter sei eine Hürde gewesen. Fachplaner brachten das Vorhaben auf den Weg, solide Handwerksarbeit setzte es in die Tat um. Am 23. Dezember 2009 wurde der letzte Teil des imposanten Gerüsts auf einem Lkw verstaut.

Der Posaunenchor spielte unterdessen ohne Unterbrechung der Turmbläsertradition weiter. Während der Bauzeit fand das kleine Sonabendkonzert vor dem Hauptportal der Kirche statt.

Seit dem 6. Februar nehmen die Bläser wieder auf dem Turmbalkon Aufstellung. Statt der bisherigen



sieben können nun bis zu zwölf Musiker mit ihren Instrumenten auf die Plattform heraustreten, obwohl diese nur über 3,60 Meter verfügt. Nach alter Tradition senkten sich nach dem Abendgeläut wieder die volltönenden Choräle und Intradon auf die Stadt herab. Die unten Stehenden dankten es mit viel Applaus. Danach lud die Kirchgemeinde zu einer Andacht ein. Superintendentin Uta Krusche-Räder gestaltete die Dankesfeier nach einem Text aus dem Buch der Psalmen, „Alles was Odem (Atem) hat, lobe den Herrn“. Zum Abschluss des Tages versammelten sich Kirchgemeindeglieder und Gäste - unter ih-



nen Pfarrer Norbert Büchner von der katholischen Kirchgemeinde und Bürgermeister Christian Flörke - im Gemeindesaal Schloßstraße zu einem kleinen Empfang.

06.02. Die Galerie am Plan eröffnete den Ausstellungsreigen 2010 mit der Präsentation von Bronzeplastiken des Bildhauers Helmut Heinze aus Kreischa. Der viele Jahre an der Hochschule für Bildende Künste Dresden lehrende Professor gab seinen figürlichen Plastiken und

Zeichnungen den Titel „Die Überlebenden“. Die Ausstellung bezieht sich auf die Opfer der Bombenangriffe von Coventry und Dresden.



Bronze-Figuren „Die Überlebenden“



Sie nimmt besonders Bezug auf die Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945. Im Künstlergespräch mit Christiane Stoebe äußerte Prof. Heinze, „ich erlebte als 13-Jähriger den Luftangriff auf Dresden und habe immer wieder den Versuch gewagt, ein Mahnmal für die Opfer dieser Bombennacht zu gestalten“. Seine Bronzeentwürfe und Plastiken, die im Wachsaußschmelzungsverfahren entstehen, zeigen aber auch bekannte Persönlichkeiten, wie den Kunstwissenschaftler Dr. Fritz Löffler und den Maler Bernhard Kretschmar sowie Porträts der eigenen Familie.



Bildhauer Prof. Helmut Heinze

Im Fundus der Richard-Wagner-Stätten Graupa befinden sich zwei Aquarelle, die eine Bühnenszene aus der Richard-Wagner Oper „Rienzi“ am Dresdner Hoftheater zeigen. Sie stammen aus der Zeit der Uraufführung des Werks im Jahr 1842. Gemalt hat die aquarellierten Zeichnungen Ernst Polycarp Leyser. Eines der 167-jährigen Bilder – es zählt zu den wertvollsten historischen Originalen des Museums – wurde mit finanzieller Hilfe des Prof.-Gaßmeyer-Förderkreises restauriert. Es zeigt

zial schwachen Familien ermöglicht, einen großen Schritt in ihrer Persönlichkeitsentwicklung voran zu kommen. Es ist ein Theaterprojekt, das vor allem Kinder der „Pirnaer Tafel“ fördert und von einem Theaterpädagogen betreut wird. Die Kinder erarbeiten Theaterstücke, lernen, sich mitzuteilen, zu artikulieren und führen das Erlernte vor großem Publikum vor. Zwei Gruppen sind mit Eifer beim Proben. Die erste Gruppe besteht aus elf Mitspielern, die schon aus „erfahrenen“



Soroptimisten fördern Kindertheatergruppen

eine Szene aus dem dritten Akt mit dem Tenor Joseph Ticharschek in der Titelrolle und dem jungen Adriano, gesungen und dargestellt von der berühmten Wilhelmine Schröder-Devrient. Abgebildet sind auf dem Blatt außerdem Soldaten, Offiziere, Volk, Bühnendekorationen und Kulissenmalereien. In der Dauerausstellung des Wagner-Museums ist eine Reproduktion des Bildes zu sehen, das Original kann nach Anmeldung betrachtet werden.

Seit 2008 begleiten die Frauen des Soroptimist International Club Pirna ein Projekt, das es Kindern aus so-

kleinen Schauspielern besteht und einige Male sehr erfolgreich mit der Aufführung der „Schneekönigin“ auf der Bühne stand. In der zweiten Gruppe – sie existiert seit dem Frühsommer 2009 – spielen zehn Kinder und Jugendliche, die gerade am „Sommernachtstraum“ von Shakespeare proben. Eine dritte Gruppe aus Erst- und Zweitklässlern ist seit Anfang Januar 2010 im Aufbau begriffen. Hier werden zunächst Märchen und kleine Stücke unter Anleitung des freien Theaterpädagogen Christian Schmidt (im Foto mit Gruppe drei) gespielt.

26.02. Der Verein für kulturelle und soziale Förderung des Orts- teils Graupa, „ProGraupa“ e.V., legte für das Jahr 2010 einen Ver- anstaltungsplan mit einer Vorschau auf über 80 Veranstaltungen vor. Jeder der ortsansässigen Vereine, die Kulturstätten und Institutionen sind mit Aktivitäten in das viel- schichtige Programm eingebunden. Am 26. Februar widmete sich der Heimatverein informierend dem Thema „Alternative Energien“. Ver- einsvorsitzender Dr. Harald Kubitz sucht nach alternativen Möglich- keiten der Energieeinsparung, die speziell in Graupa zur Anwendung kommen könnten. Während schon mancher an eine Solaranlage ge- dacht habe, fände die Erdwärme noch kaum Beachtung. „Aber ge- rade warmes Wasser, das unter der Granitplatte des Borsbergs her- vortritt, dient bereits im Holderhof der Fußbodenheizung und soll im Jagdschloss die Gasheizung über- flüssig machen“, meint Dr. Kubitz. Er lud für den Informationsabend Ulrike Weisbach aus Dresden ein, die als Kennerin der Materie gilt und über „Photovoltaik und Ge- othermie – Einsatzmöglichkeiten und Installationsvoraussetzungen in der eigenen Immobilie“ referierte. Der Heimatverein nutzt für seine Ver- anstaltungen einen Gesellschafts- raum in der Sternwarte. Sofern es das Wetter zulässt, ist im Anschluss ein Blick in die Sterne möglich.

Bauen in Pirna

Für 2010 und insbesondere für die kommenden Jahre muss sich Pirna auf sinkende Fördermittelsummen einstellen. Aus einer Mitteilung des Innenministeriums ging hervor, dass 2010 in Pirna kein Spielraum vorhan- den sein wird, um aus Städtebauför- dermitteln neue Projekte zu finan- zieren. Die ursprünglich gehegte

Hoffnung, Mittel durch Städte zu erhalten, die ihre Fördergelder nicht voll ausschöpften, tritt nicht ein. Bereits begonnene Vorhaben oder lange geplante, wie die Sanierung der Küttner-Villa für ein Musik- schul-Domizil, die Sanierung der Lessing-Grundschule oder des Pe- ter-Ulrich-Hauses und der Neu- bau der Gauß-Mittelschule sind nicht von Streichungen betrof- fen und werden weitergeführt.

18.02. Die Landestalsperrenverwal- tung erstellt ein Grundwassermodell für Pirna, um Prognosen treffen zu können, wie sich das Grundwasser bei Hochwassersituationen verhält. Zu diesem Zweck werden im Stadt- gebiet 14 Messstellen durch die Baufirma BGN aus Sachsen-Anhalt eingerichtet. Eine davon befindet sich an der Ecke Grohmann-/Jaco- bauerstraße. Nach Fertigstellung der Messstellen führt die Landestalsper- renverwaltung drei Monate lang Untersuchungen durch, wobei die Bewegungen der Grundwasserstän- de beobachtet und erfasst werden. Aus den Daten erstellen die Fachleu- te das sogen. Grundwassermodell. Die zum Hochwasserschutzpro- gramm gehörende Baumaß- nahme kostet 74.000 Euro.

23.02. In Pirnas Musikschulge- schichte ist der 23. Februar 2010 ein denkwürdiger Tag. Am Gebäu- de der Küttner-Villa, der zukünf- tigen Heimstatt der Musikschule Sächsische Schweiz, wurde Richt- fest gefeiert. Für die musische Bil- dungsstätte ist die Aussicht auf ein endgültiges und der Einrichtung würdiges Domizil ein lang ersehntes Ziel. Es gab in der Vergangenheit viele Umzüge. Als Bleibe dienten der Musikschule schon die Berufs- schule für Wirtschaft, die frühere Schiller-Schule, das Schiller-Gymna- sium und Gebäude am Tischerplatz. Der Umbau an der Fabrikanten-Vil-

la von Hugo Küttner begann nach Leerstand im Dezember 2008 mit dem Abriss des früheren Pferdestalls und wurde mit Innenausbauarbeiten im September 2009 fortgesetzt.

Zielstellung ist, den Abschluss der Sanierungen noch Ende des Jahres 2010 zu erreichen, so dass der Einzug der Musikschule in den Winterferien 2011 erfolgen könnte. Für Oberbürgermeister Klaus-Peter Hankewares eine seiner ersten Amtshandlungen, den obligatorischen letzten Nagel ins Gebälk einzuschlagen.



Richtfest an der Küttner-Villa



Die noch im 18. Jahrhundert erbaute Villa erwarb im Jahr 1913 der Kunstseidenfabrikant Hugo Küttner. Er veranlasste einen Hausumbau und ließ einen Park anlegen. Das denkmalgeschützte Ensemble mit dem Villengebäude, einem Wohnhaus, einem Nebengebäude, dem Pavillon und dem kulturhistorisch wertvollen Park umfasst eine Fläche von fast eineinhalb Hektar. Die ursprünglich veranschlagten Baukosten sind nicht ausreichend. Der Umbau soll insgesamt 4,4 Millionen Euro kosten. 16 Räume sind im Entstehen, die zumeist als Unterrichtszimmer genutzt werden und ein Tanzsaal.

Sportgeschehen

Die Seniorenläufer des LSV Pirna unter Trainer Jochen Wolf zeigten zur Landesmeisterschaft in Chemnitz beste Kondition. Der stets erfolgreiche Dietmar Müller holte in der Altersklasse M 50 den Landesmeistertitel. Günter Werrmann, M 70, startete auf den Strecken 400 Meter, 1.500 Meter und 3.000 Meter. Er erreichte zwei Silber- und eine Bronzemedaille.

06.02. Die „Eisbrecher“ des VfL Copitz 07 steigen im Winter seit nunmehr 30 Jahren in die kalten Fluten des Natursees Pirna. Zum Jubiläum

der „Eisbrecher“ besuchten Gäste aus ganz Deutschland die abgehärteten Schwimmer aus Copitz. Insgesamt stürzten sich 120 „sparsam“ bekleidete Wagemutige bei flotter Musik ins eisige Wasser von nurnull Grad. Wie immer, tauchten sie im Verband ins kalte Vergnügen ein.

Die 21 angereisten Vereine kamen aus München, Berlin, Rostock, Stralsund, Bielefeld und Dresden. Etwa drei Minuten blieben sie im Wasser. „Die Kräftigeren mit ein paar Kilo mehr halten es auch etwas länger aus, die dünnen Stängel allerdings kürzer“, meinte „Eisbrecher“-Moderator Günter Schwanitz. Noch bis kurz vor Beginn des Spektakels hatten Wagemutige die Gelegenheit, sich anzumelden und mitzumachen. Bei gesunden Menschen könne nichts schief gehen, sagen die Veranstalter. In den 30 Jahren ihres Bestehens habe es keinen einzigen negativen Zwischenfall im Wasser gegeben, betonte der Vereinsvorsitzende der Winterschwimmer, Rolf Reichel. Außerdem seien immer Rettungsschwimmer mit dabei, um im Ernstfall einzugreifen. Zu den mutigen Erstlingen im Eiswasser zählten der neue VfL-Präsident Erich Dollinger, KSB-Vize-Präsident Roland Matthes, Unternehmer Klaus-Dieter Willkommen und Uwe Wiedner, Vorstandsmitglied des Pirnaer Rudervereins. Die große Masse der Anwesenden ließ es jedoch beim Zuschauen bewenden, unter ihnen einige Prominente der Region.

Die Jüngsten unter den „Pirnaer Eisbrechern“ sind erst fünf, die ältesten weit über 70 Jahre alt. Heute zählt der Verein 20 Mitglieder. Als die Eintragung ins Vereinsregister vorgenommen wurde, waren es 30 Mitglieder und am Gründungstag selbst fassten nur drei Mutige den Entschluss zum Eisbaden. Einer von

30 Jahre Eisbaden in Pirna



Ihnen, Günter Schwanitz, der alljährlich das öffentliche Eisbaden modelliert, wurde für seine langjährige Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet.



Auszeichnung für Günter Schwanitz

Zuletzt stürzten sich die Gastgeber in die kalten Fluten. Bei ihrem Jubiläumsbadekostüm hatten sie sich für Sackleinen entschieden und tauchten als „Klub der alten Säcke“ unter.



Erstlinge im Eiswasser



„Pirnaer Eisbrecher“



Aus den Schulen

03. und 04.02. Alle künftigen Fünftklässler, die im Schuljahr 2010/11 in die Mittelschule wechseln, nutzten die Möglichkeiten des Tages der offenen Tür, um sich in den Bildungsstätten umzuschauen. Am 3. bzw. 4. Februar öffneten die Gauß-Mittelschule auf dem Sonnenstein und die Pestalozzi-Mittelschule in Copitz für alle Interessierten. Lehrer und Schüler beantworteten Fragen zum Profilangebot, zu Neigungskursen und zur späteren Berufsorientierung. Die Gauß-Mittelschule ist darüber hinaus prädestiniert für Fördermaßnahmen lese- und rechtschreibschwacher Schüler. Schulleiter Norbert Fernitz (im Foto li.) ist seit Aufnahme des Lehrbetriebs der Gauß-Schule, also seit fast 30 Jahren, dort als Lehrer tätig.

Besonders stolz sind Schulleiter, Lehrer und Schüler der Einrichtung auf die Angebote der Schulsozialarbeit. Ein vierköpfiges Team mit Schulso-



zialarbeiterin Sina Leuschner bietet in der offenen Jugendarbeit im Schülertreff Einzel- und Gruppenberatung, eine regelmäßig durchgeführte „Schülertreff-Runde“, Angebote für Freizeit und Ferienzeit, eine Frühbetreuung im Schülertreff und diverse Präventionsprojekte. Der Schülertreff ist von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Die Schulsozialarbeit an der Gauß-Mittelschule befindet sich in Trägerschaft des Jugend- und Vereinshauses „Hanno“.



Schulsozialarbeiterinnen Gauß-Mittelschule

Ein Informationsstand, hergerichtet von vier Jugendlichen, die die Gauß-Mittelschule besuchen, rief die besondere Aufmerksamkeit der Besucher hervor. Das „Zeitenspringer“-Team des Jugendhauses „Hanno“ zeigte die Ergebnisse des Projektthemas 2009 „Meine Wende in Pirna – Geschichte nach 20 Jahren in Fakten und Biografien“. Die Jugendlichen suchten und fanden erzählbereite Zeitzeugen, führten Interviews, besorgten sich Presseartikel vom Ende der 80er Jahre und erstellten einen Animationsfilm. Dieser Streifen erzählt die persönlich erlebte Geschichte eines Jugendlichen zur Wendezeit.

Projekt „Zeitenspringer“



In der Pestalozzi-Mittelschule Copitz verdeutlichten Hinweise auf Ganztagsangebote und Fachschaften die zahlreich vorhandenen Möglichkeiten, die im Schulbetrieb genutzt werden können. Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaften und Neigungsangebote zeigten, welche Freizeitangebote an der Einrichtung vorhanden sind. Die Installation eines Schulbrunnens verbessert künftig die Getränkeversorgung im Schulhaus. Mit einem „Wasser“-Programm wurde der neue Brunnen eingeweiht, nur die Freigabe durch das Gesundheitsamt lag noch nicht vor, so dass sich die Schüler mit dem Trinken noch gedulden mussten.



Tag der offenen Tür in der Pestalozzi-Mittelschule

Bei der sächsischen Initiative „Hoch vom Sofa“, die für Schulprojekte etc. eingerichtet wurde, trafen 130 Anträge für Förderprojekte ein. 28 davon sollen mit finanziellen Mitteln unterstützt werden. Unter diesen befindet sich das Projekt des Geschichtsklubs der Gauß-Mittelschule Pirna. Die Schüler wollen sich mit der Historie des Nationalsozialismus befassen. Sie erhalten dafür eine Zu-



wendung von 1.620 Euro. Mit diesem Geld sollen Materialien, Ausrüstung und Literatur angeschafft und Ausflüge bezahlt werden.

27.02. Alljährlich findet an den Musikschulen in Sachsen der Wettstreit „Jugend musiziert“ unter den talentiertesten Schülern statt. In der Musikschule Sächsische Schweiz Pirna fielen im Januar die Entscheidungen beim Wertungsvorspielen für die Instrumente Violoncello und Kontrabass. 19 Schüler der Musikschule Sächsische Schweiz gingen in unterschiedlichen Altersgruppen und Instrumenten als Regionalpreisträger hervor. Die Besten unter ihnen qualifizieren sich für den Landeswettbewerb, der in Leipzig stattfindet. Zuvor gestalteten sie traditionell ein Galeriekonzert im Stadtmuseum.

Die Gäste im überfüllten Kapitelsaal honorierten die von beachtlichem Können getragenen Musikstücke mit viel Applaus. Von einigen der jungen Interpreten wird man auch späterhin noch hören. Das Violinspiel von Charlotte Herold (deren begabte Schwester bereits eine Spezialschule besucht und zu Konzerten Aufmerksamkeit erregte) lobte Rezensent Rolf Bäs als „spieltechnisch virtuos und intonationsrein“. Antonia Gehrisch musizierte auf der Posaune mit sicherer sauber intonierter Klangfülle. Einen Jazz-Sound boten zum Abschluss Clemens Voyé auf dem Kontrabass und Clemens Nachtigal am Flügel.

Zwei Schülerinnen des Herder-Gymnasiums übernahmen die Bildinterpretation des Galeriekonzerts. Marie Haußdörfer und Rebekka Kempe suchten sich ein Bild von Johannes Beutner aus, dem die gegenwärtige Ausstellung des Stadtmuseums gewidmet ist. Der als „Maler der schö-

Preisträgerkonzert der Musikschüler



nen Hilde“ bekannte Künstler verewigte seine Ehefrau auf Skizzen und Gemälden. Die beiden Abiturientinnen berücksichtigten in ihren Betrachtungen das Künstlerleben Beutners, die Farbgebung, Körperhaltung, und Ausdruckskraft von „Hilde im Hemd“, einem Bildnis voller Zuneigung, Verehrung und Zärtlichkeit.

Bildinterpretation beim 46. Galeriekonzert



06.02.10 Landrat Michael Geisler feierte seinen 50. Geburtstag im Kreise vieler Gratulanten aus Politik und Wirtschaft im Landschloss Zschendorf. Ein Chor, gebildet aus prominenten Sängern mit Bürgermeistern, Landräten, Vizelandräten, Beigeordneten, Landtagspräsident und Regierungspräsident, brachte ihm ein Geburtstagsständchen.

werden können. Die Nutzung des Schlosses birgt gleichzeitig die Rettung des bedeutenden ortsbildenden Pirnaer Gebäudeensembles.“



50. Geburtstag, Landrat Michael Geisler

Nach den Zukunftsaussichten für den Landkreis befragt, entwarf der Landrat ein (noch) gutes Investitionsbild im Jahr 2010 mit dem Schwerpunkt des Schulneu- und Sanierungsbaus. Für den Umbau des Schlosses Sonnenstein zum Landratsamt bewilligte der Freistaat Fördermittel in Höhe von 23 Millionen Euro. „Mit dem aufzubringenden Eigenanteil von acht Millionen Euro hätte die jetzige Kreissitz-Immobilie niemals saniert

Den Ausblick auf kommende Jahre sieht Michael Geisler wegen fehlender Einnahmen äußerst problematisch. „Laut jener Zahlen, die wir vom Land Sachsen bekommen haben, werden ab 2011 die Einnahmen für die Landkreise drastisch sinken.“ Ohne Änderung der Rahmenbedingungen sei ein Crash vorprogrammiert. „Es muss zu einer Veränderung der Finanzierung der Kommunen und Kreise kommen.“

07.02.10 „Hier spielt sich was ab“ titelte eine große Spieleaktion, die der Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V. in den Winterferien durchführte. Fünf ausgewählte Spiele-Hotels der Region erwarteten Gäste zum Puzzlen, Kniffeln und Knobeln. Das Speed-Puzzlen fand deutschlandweit zum vierten Mal statt. Als diesjähriger Austragungsort wurde die Ferienregion Sächsische Schweiz gewählt. In Pirna stand das Aktiv-Hotel im Zeichen des Wett-Puzzlens. 99 Bilder galt es im Rekord zusammenzusetzen. Ein geschultes Auge für Details und schnelle Finger waren Voraussetzung für das Mitmachen. 88 fingerfertige Mitstreiter stellten einen neuen Rekord für Pirna auf. Der Jüngste unter ihnen war drei Jahre alt.

50. Geburtstag, Landrat Michael Geisler (re.), Foto: D. Föster



Unter dem Motto „Sparen und helfen“ setzen sich die Ostsächsische Sparkasse Dresden und die Anleger von Spareinlagen für das Zustandekommen von Spendengeldern ein. Diese Mittel kommen verschiedenen Vereinen zugute.



Puzzlerekord in Pirna

In 59 Minuten und 34 Sekunden lagen 99 Puzzletafeln fertig und als Quadrat angeordnet auf dem Fußboden der Badmintonhalle. Mit dieser Leistung wurde bei weitem der bisherige Rekord unterschritten. Das erste fertige Puzzle lieferte die 16-jährige Susen Marx aus Bahretal. Sie benötigte nur unglaubliche 14 Minuten und zehn Sekunden für das fertige Bild.



Die Schnellste beim Puzzlen

Für je 1.000 Euro Anlegessumme eines Sparvertrags legte die Bank einen Euro Spende beiseite. Das aus dem Jahr 2009 resultierende Kundengeld summierte sich zu 25 Millionen Euro. Die Sparkasse spendet nun 25.000 Euro an Vereine. Die Kunden entschieden, dass unter den infrage kommenden sozialen, kulturellen und Sportvereinen der Vorzug dem sozialen Bereich zu geben sei. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wurde der Verein Motorradfreunde Beinhart für einen Zuschuss ausgewählt, um weiterhin die jährliche Heimkinderausfahrt ausführen zu können. Der Jugendring des Landkreises, Sitz Pirna, erhielt das Spendengeld der Sparkasse für die Ausbildung von Jugendleitern.

12.02.10 Wo heute die Rettungshundestaffel Ost im Pirnaer Ortsteil Zatzschke einen Übungsplatz besitzt, standen Ende des Zweiten Weltkriegs Baracken. Von Januar bis Mitte April 1945 befand sich dort ein Außenlager unter dem Namen „Dachs VII“ als Teil des großen Konzentrationslagers Flossenbürg (Nordbayern). Es gibt noch Zeitzeugen aus jenen Tagen. Damit das Geschehen von damals nicht dem Vergessen anheim fällt, führten am 12. Februar die Aktion Zivilcourage Pirna, die Vereine Akubiz und VVN-BdA und die Brücke/Most-Stiftung im Pirnaer Stadtmuseum eine Veranstaltung zum Gedenken mit Zeitzeugengesprächen durch. Der Mitarbeiter der Gedenkstätte Flossenbürg, Ulrich Fritz (im Foto rechts), berichtete über Forschungsergebnisse der KZ-Zentrale und ihrer zahlreichen in Deutschland verteilten Außenlager, darunter jene in der Sächsischen Schweiz, Königstein, Porsdorf und Pirna-Zatzschke. Alle drei Lager unterstanden dem Geilenberg-Stab, der die zerstörte Treibstoffindustrie wieder in Gang setzen sollte.

Ein Fehler auf den Flossenbürger Deportationslisten machte die beiden jüdischen Brüder Josef und Michal Salomonovic zu Mädchen – Josefa und Michaela. Sie wurden mit ihrer Mutter zunächst dem Frauen-Außenlager zugeteilt, das in Dresden Munition produzierte. Hunderte von Menschen wurden in den letzten Kriegsmonaten durch das KZ-Außenlager Zatzschke geschleust, auch Michal und Josef Salomonovic. Sie überlebten die Dresdner Luftangriffe, die Lagerhaft und das Ghetto. Nach dem Luftangriff auf Dresden dienten die Baracken von Zatzschke auch als Auffanglager für Häftlinge, die in Dresden Zwangsarbeit leisten mussten. In den Flossenbürger Namenbüchern sind 13 Todesopfer aus dem Pirnaer Lager vermerkt, Zeugen sprechen jedoch von 53 Toten, die teilweise erschossen wurden oder Krankheiten zum Opfer fielen. Nach der Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945 mussten die Häftlinge ins Lager Zatzschke laufen. Der damals sechsjährige Josef erinnert sich an die „schönen toten Frauen mit Haaren am Wegesrand“. Er kannte nur kahl geschorene Köpfe von Frauen in Häftlingskleidung. Nach 65 Jahren standen beide Brüder am 12. Februar wieder auf dem Platz des ehemaligen KZ-Außenlagers von



Informationen über das KZ „Dachs IV“

Zatzschke. Es war eines von vielen, das sie während ihrer Kindheit, in der sie die Hölle erlebten, durchwandern mussten. „In den Baracken gab es keine Betten, es existierten weder Waschgelegenheiten oder Toiletten und jüdische Häftlinge bekamen auch keine Decke“, schilderten später drei überlebende Frauen die Zustände. „Tote blieben tagelang völlig unbekleidet in den Baracken liegen, bis sie zur Beisetzung nach Lohmen gebracht wurden.“ 47 Opfer sind dort begraben, sechs weitere im Pirnaer Friedenspark. Auf Publikumsanfragen bestätigten Josef und Michal Salomonovic das Vorhandensein erneuter rechtsgerichteter Umtriebe bei Jugendlichen in ihrer heutigen Heimat, in Österreich, der Slowakei und Tschechien. „Aufklärung durch Zeitzeugenberichte und flächendeckende Unterstützung durch Lehrer und Familie sind heute ein Muss.“ Eine Gedenktafel wird in absehbarer Zeit in Pirna an das KZ-Außenlager Zatzschke erinnern.

12.02.10 Der Ehrenbürger der Stadt Pirna, Werner Kruschwitz, wurde am 12. Februar auf dem Friedhof der evangelischen Kirchgemeinde beigesetzt. Nach einem langen erfüllten Leben verstarb er 95-jährige am 10. Januar 2010. Werner Kruschwitz war Oberst der Nationalen Volksarmee und Träger hoher staatlicher sowie gesellschaftlicher Auszeichnungen. Das Ehrenbürgerrecht der Stadt Pirna erhielt er am 5. Oktober 1989.

12.02.10 Der Weltfriedenswanderer Stefan Horvath weilte Mitte Februar wieder in Pirna. Es ist sein dritter Aufenthalt in unserer Stadt. Der 51-Jährige will Spenden für die Erdbebenopfer von Haiti sammeln.

Der CDU- Bundestagsabgeord-

nete Klaus Brähmig wurde für die Dauer von fünf Jahren in den Stiftungsrat der Bundesstiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ berufen. Die Mitgliedschaft wurde von seiner Bundestagsfraktion vorgeschlagen. Klaus Brähmig ist gleichzeitig politischer Sprecher des Stiftungsrats der Vertriebenen in der Bundestagsfraktion CDU/CSU.



Zeitzeugengespräch mit den Brüdern Josef und Michal Salomonovic

13.02.10 Der geplante Marsch von Neo-Nazis am 13. Februar in Dresden (65. Wiederkehr der Zerstörung der Stadt) scheiterte. Zehntausend Dresdner beteiligten sich an einer Menschenkette, um einen schützenden Ring um die Altstadt zu bilden. Ebenso viele linke Demonstranten blockierten die Marschroute der Neonazis auf der Neustädter Elbseite. Eine offensichtlich frustrierte Gruppierung von 400 Rechtsextremen fuhr mit der S-Bahn nach Pirna, um acht bereitstehende Reisebusse zu besteigen. Zuvor, zwischen 19.00 Uhr und 19.30 Uhr, zog die zum Teil vermummte Horde grölend durch die Altstadt. Beim SPD-Büro an der Langen Straße zerschlugen sie mit Pflastersteinen die Scheiben. Klaus Fiedler, Koordinator der SPD-Arbeitsgemeinschaft Euroregion Elbe/Labe, hielt sich in den hinteren

Räumen des Büros auf. Er war gerade von der Menschenkette aus Dresden zurückgekommen. Da sich im selben Gebäude das Büro der Pirnaer Aktion Zivilcourage befindet, erklärt sich die Zerstörungstat an diesem Haus. Offenbar begleitete ein Ortskundiger die grölende Horde. Klaus Fiedler (67) informierte die Polizei. Während des halbstündigen Zuges durch die Stadt wurde ein Passant durch einen Schlag ins Gesicht verletzt. Außerdem griffen die Neonazis einen Streifenwagen des Pirnaer Polizeireviers an. Sie bewarfen das Fahrzeug mit Steinen, Feuerwerkskörpern und einem Fahrradständer. Beamte der Bundes- und Landespolizei stoppten auf dem Pirnaer Autobahnzubringer die Busse und nahmen von jedem der 400 Insassen in einer eineinhalbstündigen Kontrolle die Personalien auf. Die Beteiligten kamen u. a. aus Hessen, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und sogar aus Belgien, den Niederlanden und Griechenland. Das ARD-Fernsehen teilte am 14. Februar in den Nachrichten den Aufmarsch der 400 Neonazis in Pirna mit, unterließ aber den aufklärenden Hinweis, dass es sich um Rechtsextreme aus ganz Deutschland handelte, die vom Dresdner Aufmarsch kamen. Pirnas designierter Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke äußerte, „ich binsprachlos darüber, dass Chaostouristen in die Stadt geführt wurden, um solche Schäden anzurichten“. Sebastian Reißig von der Aktion Zivilcourage versicherte zu dem Angriff auf Projekte der Demokratie in Pirna: „Das breite bürgerliche Engagement in unserer Stadt für Vielfalt und Demokratie sowie gegen Gewalt, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Geschichtsverdrehung wird nicht abreißen.“ Im Vorfeld auf den 13. Februar warnte der Grünen-Landtagsabgeordnete, Rechts- und Verfassungsexperte Johannes Lichdi auf einer In-

formationsveranstaltung in Pirna vor den Nazis aus ganz Europa, die in Dresden erneut ihr revisionistisches Weltbild demonstrieren wollten. Anm.: Dass in unserer Region ständig Kräfte wirksam sind, die sich dem Thema „Umgang mit Rechtsextremismus“ stellen, zeigen u. a. auch die im Dezember 2009 aufgenommenen „Kommunalen Fachabende“. Organisatoren sind der Jugendring Sächsische Schweiz und der Freitaler Verein Pro Jugend. Sie wenden sich an Stadt- und Gemeinderäte, in deren Kommunen die NPD im Rat sitzt. Zu den Veranstaltungen werden Vertreter demokratischer Organisationen wie die „Aktion Zivilcourage“ eingeladen.

Die Ostsächsische Sparkasse begann in ihren Filialen im Landkreis die Geldautomaten auszuwechseln. „Eine neue Geräte-Generation wird installiert, die wesentlich schneller ist und Sicherheiten gegenüber dem sogen. Skimming (heimliches Auslesen von Kartendaten) bietet“, erläuterte Sparkassen-Regionaldirektor Joachim Krieg. Der Wechsel von etwa 200 Automaten ist eine teure Investition. Jede Umrüstung kostet 25.000 Euro, dazu kommen die jährlichen hohen Betriebskosten.

16.02.10 Die Sonderkommission Rechtsextremismus (Soko Rex) des Landeskriminalamtes übernahm die Ermittlungen zu den Vorfällen am 13. Februar in Pirna. Die aus Dresden kommenden mehr als 400 auswärtigen Neonazis wurden wahrscheinlich von ortskundigen ehemaligen Mitgliedern der Skinheads Sächsische Schweiz durch die Stadt geführt. Gesucht wird nach Hinweisen auf einheimische Neonazis und nach Zeugen, die die Vorbereitungen und Straftaten sahen. Der Zug bewegte sich vom Bahn-

hof über die Gartenstraße, Grohmann- und Jacobäerstraße über die Dohnaische und Lange Straße zum Elbeparkplatz und zurück zum Bahnhof, wo die Busse bereitstanden.

Februar, zu der das Mitbringen von Taschenlampe, Schlafsack, Iso-Matte und Lieblings-DVD erforderlich war.

Ferienspaß im „Hanno“

Der inzwischen bundesweit bekannt gewordene Übergriff zeigte bereits wenige Tage danach negative Auswirkungen. Es gab erste Absagen und Stornierungen gebuchter Aufenthalte in Pirna und der Sächsischen Schweiz. Der Vorfall schlägt sich als Imageverlust nieder und drängt die Region wieder ein Stück weit in den Ruf eines braunen Ballungsgebiets zurück. Es gibt jedoch andererseits auch Mitgefühl und Unterstützung. Aus der Partnerstadt Remscheid signalisierte Sven Wolf (SPD), „wir haben unseren Freunden in Pirna spontan eine Hilfe von 200 Euro zugesagt und werden uns an den Reparaturkosten der Scheiben am SPD-Büro beteiligen.“

In den Winterferien der Schüler vom 8. bis zum 20. Februar gestaltete das Jugend- und Vereinshaus „Hanno“ ein kurzweiliges Programm. Es begann mit einer Kriminacht am 10.



Es folgten ein Kinotag im Filmpalast mit „Vorstadtkrokodile 2“, ein Kicker-Turnier und der Kinderfasching für Hort- und Kindergartengruppen unter dem Thema „Die Narren sind los“. Ein märchenhafter Spieleparcours, eine zünftige Disko mit Animation und der Wii-Spieleabend (Sport treiben über eine Konsole) setzten das „Hanno“-Ferienprogramm fort. Der Ski- und Rodelspaß in Altenberg bildeten das Ende des Erlebnisprogramms. Ergänzt wurde es von den Aktivitäten, die „immer im Hanno“ stattfinden, wie Club-Aktiv und die Arbeitsgemeinschaften Modelleisenbahn, Fußball, Volleyball und Yoga.

18.02.10 In der Nacht zum 18. Februar brannte der VW-Passat des Geschäftsführers des Linken-Kreisverbandes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Lutz Richter, vollständig aus. Richter, der auch der Vertretung der Linkspartei im Kreistag angehört, wertet das Vorkommnis als „geplante Aktion der rechten Szene und als weiteren Übergriff auf die Stadt Pirna nach dem 13. Februar“. Obwohl Lutz Richter für seinen jahrelangen Einsatz gegen Rechtsextremismus bekannt ist, wundert ihn dieser Anschlag auf seine Person. Als Direktkandidat der Linken zur Landtagswahl hatte er sich für den Aufbau antifaschistischer Bildungszentren eingesetzt. Den Einzug in den Landtag schaffte er jedoch nicht. Die Kriminalpolizei übernahm die Untersuchung des Falls. Das Auto des Linken-Politikers stand auf der Rückseite der ATU-Filiale, Seminarstraße. Ein Stoffballen am Hinterrad in unmittelbarer Nähe des Tanks diente zum Feuerlegen. Durch die Hitze des Brandes wurden benachbarte Pkws und die angrenzende Hauswand beschädigt.

Nicht nur die Linken- und SPD-Politiker der Stadt- und Kreistagsfraktionen sind über die neuer-

lichen NPD-Anschläge betroffen. Außer der Zerstörung am SPD-Büro und dem Brand am Auto des Linken-Geschäftsführers kam es noch zu einem persönlichen Angriff auf den ehemaligen Kreistagskandidaten der Linken, Christian Jähnichen, in der Nacht zum 17. Februar auf der Klosterstraße. „Wir werden weiterhin gemeinsam ganz engagiert gegen rechtsextremistische Tendenzen in unserer Stadt und der Region vorgehen“, sagte Pirnas designierter Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, denn „nichts rechtfertigt Gewalt zum Durchsetzen von eigenen politischen Zielen.“ Auf der offiziellen Internetseite der Kreis-NPD wurde indessen mitgeteilt: „Betroffenheit über eine zerstörte Scheibe ist fehl am Platz. Die SPD kann von Glück ausgehen, dass sie nicht die gleiche Wut der Bürger traf wie 1989 die Zentrale der Staatssicherheit.“

22.02.10 Pirnas neuer Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke trat am 22. Februar sein Amt im Rathaus an. Am Vormittag des 22. Februar rief der Oberbürgermeister die Mitarbeiter der Stadtverwaltung im Großen Ratssaal zusammen, um seine Gedanken zur Amtsführung kurz darzulegen. Er übernimmt die Stadt in einer finanziell schwieriger werdenden Zeit. Das war Grund genug für ihn, die Versammelten um ihre Unterstützung zu bitten. In seiner Antrittsrede nahm er Bezug auf eine Schlagzeile in der Bildzeitung. „In Pirna wird ein Straßenbauer Oberbürgermeister“. Ein kurzer Abriss zur bisherigen Laufbahn zeigte den „Intensiv- Pirna-Verbundenen“, der als Handwerksmeister seit 1975 mit selbstständigem Straßenbaubetrieb „auf den Straßen Pirnas zu Hause ist“ und schon vor der Wende als Stadtrat fungierte. Weil der neue Oberbürgermei-

ster wunschgemäß ein Pirnaer sein sollte, erklärte Klaus-Peter Hanke, dass er zwar in Dresden geboren, aber schon „als Einjähriger nach Pirnaer gezogen wurde“. Als langjährigem Stadtratsmitglied sind ihm die speziellen kommunalen Belange bestens vertraut, zumal er seit 2006 als zweiter Stellvertreter des Oberbürgermeisters „verstärkt geübt“ habe. „Zum Wohle der Stadt werde ich bestrebt sein, immer nach der besten Lösung für Pirna zu suchen. Eine der Hauptaufgaben wird sein, das erreichte hohe Niveau der Sportstätten- und Schulsanierungen zu erhalten.“ Die symbolische Schlüsselübergabe durch den interimswise als Oberbürgermeister amtierenden Christian Flörke wurde vom Beifall der Rathausmitarbeiter begleitet. Eine Amtskette besitzt Pirna nicht oder nicht mehr. (Auch die zur 750-Jahrfeier von Rudi Lorenz getragene Amtskette war ausgeliehen.)

verordnete Sparkurs in aller Munde ist, bekam Klaus-Peter Hanke schon zum Faschingsdienstag von Kindern, die singend durch die Stadt zogen, ein Sparschwein als symbolträchtiges Zeichen überreicht.



„Schlüsselübergabe“ für Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke



Die Stadtkämmerei überreichte dem Oberbürgermeister sinnigerweise ein Sparschwein mit Münzeninhalt und einen munteren Vers über die Stadtfinanzen. Weil der

Die Stadtverwaltung erhielt am 16. Februar den Bescheid der Abteilung Kommunalaufsicht des Landkreises über die Ordnungsmäßigkeit der Oberbürgermeisterwahl.

Als Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler im Stadtrat fungiert künftig der 60-jährige Bauingenieur Claus Hering. Er gehört seit 1999 dem Stadtrat an. Den frei werdenden Platz in den Reihen der Freien Wähler übernimmt der Uhrmachermeister Ulf Weise.

Die Zuschüsse, die das Land Sachsen in die Jugendarbeit investiert, sollen 2010 drastisch gekürzt werden. Seit dem Bekanntwerden häufen sich im Landkreis und in Pirna Proteste. Vielen Jugend-Projekten droht mit der beabsichtigten Kürzung für den Landkreis in Höhe von 260.000 Euro das Ende. Während der Pirnaer CDU-Landtagsabgeordnete Oliver Wehner an die Jugendvereine erklärend appelliert, „unser Sozialministerium muss in Zeiten der Wirtschaftskrise rigide sparen“ (die Jugendpauerschule ist eine freiwillige Leistung des Freistaats), kommen andererseits Proteste von allen Seiten. „Wenn die Axt an die Zukunft der jungen Generation gelegt wird, ist dies kein ‚Sparkurs‘, sondern bedroht die Jugendarbeit in ihrer Substanz“, reagierte SPD-Kreisrat Ralf Wätzig. „Die angekündigten Kürzungen lassen den Trägern der Jugendhilfe keinen Spielraum mehr für Sparmaßnahmen, sondern ihnen droht das Aus“, empört sich die Geschäftsführerin des Jugendrings Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Auch im Jugend- und Vereinshaus „Hanno“ ist die Freude über den gegenwärtigen Bau einer Kleinkunsthalle getrübt. Eine Kürzung der Mittel bedeutet noch weniger Personal. Geschäftsführer Volker Hartmann befürchtet, dass in diesem Fall das „Hanno“ mit nur zwei öffentlich geförderten Leuten geführt werden soll. „Eine richtige Arbeit wäre so kaum noch möglich.“

Aus Polizeiberichten:

01.02. Ein Unbekannter versuchte im Optikfachgeschäft Reuscher einen Computer zu stehlen. Er riss in einem abgegrenzten Behandlungsraum die Kabel aus den Steckdosen, versteckte das Gerät unter der Jacke und warf es schließlich der Verkäuferin entgegen, die den Diebstahl bemerkt hatte. Der etwa 25-jährige ausländisch wirkende Mann konnte entkommen.

08.02. Beamte der Bundespolizei entdecken ein großes frisch aufgesprühtes Graffiti in schwarzer und roter Farbe in der Pirnaer Bahnhofshalle. Ein 19-Jähriger, der sich noch in der Halle aufhielt, wurde überprüft und der Tat überführt. Abwarten ob es stimmt!!

14.02. Beamte der Bundespolizei kontrollierten zwei niederländische Pkws auf der A 17 bei Pirna. Im ersten Fahrzeug fanden sie eine halbautomatische Gaspistole, Plastikkugeln und eine Schreckschusswaffe mit 60 Patronen. Aus dem anderen Fahrzeug wurden Softairwaffen, 135 Patronen und 24 Feuerwerkskörper sichergestellt. Gegen die vier Niederländer wurde Anzeige erstattet. Ihre Fahrt konnten die 20- bis 22-Jährigen fortsetzen.

16.02. Bei einer Schlägerei unter acht jungen Männern in der Innenstadt erlitt ein 23-Jähriger eine Kopfverletzung, die im Krankenhaus versorgt werden musste. Er wurde zunächst auf der Jacobäerstraße von vier Personen angegriffen und zu Boden gestoßen. Beim Versuch des Flüchtens schlugen die Verfolger weiter auf ihn ein. Es gelang dem 23-Jährigen noch, Freunde zu benachrichtigen. Am Ende waren acht Personen in die tätliche Auseinandersetzung

verwickelt. Die Polizei nahm von zwei Angreifern die Personalien auf.

16.02. Die Polizei mahnte Autofahrer zu erhöhter Aufmerksamkeit auf Straßen mit nahe liegenden Waldgebieten, denn in der Region häufen sich die Wildunfälle. In den Morgenstunden des 16. Februar ereigneten sich gleich zwei Zusammenstöße, bei denen Autos mit Rehen kollidierten. Meistens verenden die Tiere am Unfallort. Die Schäden an den Autos summierten sich jeweils zu 2.000 Euro. Als am 19. Februar auf der S 173 am Abzweig Goes ein Honda mit einem Reh zusammenstieß, gab ein Polizist dem schwer verletzten Tier den Gnadenschuss. Auch hier entstanden am Fahrzeug 2.000 Euro Schaden.

17.02. Auf dem Parkplatz des Geibeltbades Rottwerndorfer Straße wurde abends ein VW Passat Variant gestohlen. Der Automatik-Pkw mit Dachgepäckträger und Dachbox hat einen Zeitwert von 11.000 Euro. Die mitgeführte hochwertige Skiausrüstung mit Zubehör bedeutet einen Verlust von 3.000 Euro.

Als eine 59-jährige Frau auf dem Sonnenstein am Abend des 17. Februar gerade in einen Bus einsteigen wollte, entriss ihr ein Vermummter die Tasche. Darin befanden sich 30 Euro, Ausweise, Krankenversicherungskarte und die EC-Karte. Die Frau blieb unverletzt, der Täter konnte fliehen.

Die winterliche Glätte auf Straßen und Plätzen verursacht noch immer Unfälle im Pirnaer Stadtgebiet. Am 12. Februar kam auf der B 172a in Richtung Autobahn ein Hyundai ins Rutschen, prallte gegen die rechte Leitplanke und wurde gegen die Mittelleitplanke geschleudert. Der 45-jährige Fahrer blieb unverletzt, der Schaden am Fahrzeug wurde auf 16.000 Euro geschätzt.

Am Morgen des 19. Februar stieß der Linienbus an der Endhaltestelle Liebethaler Grund gegen eine Hausecke. Die Schadenshöhe betrug 8.000 Euro.

22.02. Ein 51-jähriger Autofahrer wollte am Abend des 22. Februar von der Seminarstraße kommend die Rottwerndorfer Straße queren und in die Zehistaer Straße einbiegen. Dabei stieß er mit einem aus Rottwerndorf kommenden Toyota zusammen und wurde noch gegen einen Ford geschleudert. Der 20-jährige Toyota-Fahrer und die 39-jährige Fahrerin des Pkw Ford wurden verletzt. Es entstanden 20.000 Euro Sachschaden.

23.02. In der Nacht zum 23. Februar brachen Unbekannte in der Tiefgarage Robert-Koch-Straße drei Autos auf. Sie stahlen ein mobiles Navigationsgerät, Bekleidung und Schuhe, CDs, Schmuck, Sonnenbrillen, eine Geldbörse mit Bargeld und persönliche Dokumente. Die Kriminalpolizei sicherte Spuren.

24.02. Am Abend des 24. Februar drangen Diebe in einen Geländewagen Mercedes G-Klasse ein, der am Zwinger parkte. Sie schnitten das Verdeck des Autos auf. Gestohlen wurde das Autoradio, ein Funktelefon, ein Laptop und ein Koffer.

25.02. Die Bewohner eines Hauses an der Bertolt-Brecht-Straße hörten in den frühen Morgenstunden des 25. Februar Geräusche aus dem Keller und schauten nach. Eine Tür ließ sich nicht richtig öffnen, denn der Pirnaer „Kellereinbrecher“ steckte dahinter. Mehrere Hausbewohner hielten den 31-Jährigen bis zum Eintreffen der Polizei fest. Ihm werden weitere 18 Kellereinbrüche zur Last gelegt.

27.02. Am frühen Morgen des 27. Februar kollidierten auf der Kreuzung Einsteinstraße/Königsteiner Straße (B 172) ein Liefertransporter

der Cunnersdorfer Bäckerei Schmidt und ein MAN-Laster des Radebeuler Gemüsegroßhandels Walter Klunker. Das Bäckerauto wollte von der Einsteinstraße kommend auf die B 172 auffahren. Dabei streifte es den geradeaus fahrenden MAN. Dieser geriet ins Schleudern, drehte sich um die eigene Achse, riss ein Geländer weg und kippte auf die Seite. Der leicht verletzte Fahrer erlitt einen Schock. Das Gemüse war nicht mehr zu gebrauchen und am MAN entstand Totalschaden. Die Backwaren konnten umgeladen werden. Der Sachschaden betrug rd. 20.000 Euro. Die B 172 musste zur Bergung und Beräumung dreieinhalb Stunden gesperrt werden.

Barbara Stohn
Ortschronistin

